

**Zeitschrift:** Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur  
**Herausgeber:** Gesellschaft Schweizer Monatshefte  
**Band:** 83 (2003)  
**Heft:** 2

**Rubrik:** Agenda

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 09.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

*Ausstellung***Ernst Ludwig Kirchner. Das plastische Werk**

Kirchner Museum Davos, Ernst Ludwig Kirchner-Platz, 7270 Davos, Tel. 081 413 22 02, www.kirchnermuseum.ch, Di–So 10–18 Uhr, bis 23. März 2003.

Es werden über 50 der plastischen Arbeiten, die Kirchner von 1908 bis 1937 geschaffen hat, gezeigt, darunter Hauptwerke, die als Leihgaben aus Museums- und Privatbesitz stammen. Damit wird erstmals in einer monographischen Schau das bildhauerische Werk als herausragender Beitrag des Künstlers zur klassischen Moderne gewürdigt. Ergänzt wird die Präsentation der Skulpturen durch eine Auswahl von über 80 Gemälden, Zeichnungen, Druckgraphiken und Photographien, die weitere – heute verschollene – Plastiken sowie den Arbeitsprozess des Künstlers, von der Ideenskizze bis zum ausgearbeiteten Werk, dokumentieren.

*Ausstellung***Liebeskunst. Liebeslust und Liebesleid in der Weltkunst**

Museum Rietberg Zürich, Gablerstrasse 15, 8002 Zürich, Tel. 01 206 31 31, www.rietb.stzh.ch, Di–So 10–17 Uhr, Mi 10–20 Uhr, bis 27. April 2003.

Über 230 Kunstwerke aus der Antike, aus Persien, Indien, China, Japan, Afrika und Altamerika zeigen, wie Menschen aus verschiedenen Kulturen und Epochen die «hohe Zeit» der Liebesemotionen erleben: die Zeit des Begehrens, des banger Wartens, der körperlichen Liebeslust sowie die Zeit der Ermattung, des Alleinseins und des Verlassenseins.

Bei der Betrachtung von Liebe und Sexualität in den verschiedenen Kulturen ist es unabdingbar, sich mit den jeweiligen Vorstellungen von Liebe, Religion und Moral zu beschäftigen. Ebenso grundsätzlich ist die Frage, welche Rolle die in diese Liebes- und Sexualbeziehungen eingebundenen Menschen in ihrer jeweiligen Gesellschaft gespielt haben. Aus insgesamt zehn grossen Kulturbereichen der Welt illustriert die Ausstellung rund dreissig verschiedene Themen.

*Oper***Il Trionfo del Tempo e del Disinganno**

Opernhaus Zürich, Theaterplatz, 8008 Zürich, Tel. 01 268 66 66. Vorstellungen: Do 3. April, Do 10. April, Sa 12. April und Di 15. April 2003.

Anstelle von «Armida» wird das Opernhaus Zürich Georg Friedrich Händels Oratorium «Il Trionfo del Tempo e del Destino» zur Aufführung bringen. Dieses Oratorium reflektiert in allegorischer Form ein Thema, das im 17. und 18. Jahrhundert sehr beliebt war: das «Vanitas»-Erlebnis,

die Vergänglichkeit alles Irdischen. Als Dirigent konnte der Barockspezialist Marc Minkowski gewonnen werden, der erstmals am Opernhaus Zürich arbeiten wird. Regie, Bühnenbild und Kostüme werden durch Jürgen Flimm, Erich Wonder und Florence von Gerkan realisiert. Cecilia Bartoli wird die Partie der «Piacere» erstmals auf der Bühne verkörpern.

*Exposition***Graver la Lumière****L'héliogravure d'Alfred Stieglitz à nos jours ou la reconquête d'un instrument perdu**

Musée Jenisch, Cabinet cantonal des estampes, 2 avenue de la Gare, 1800 Vevey, Tél. 021 921 34 01, www.musee-jenisch.ch, mardi–dimanche 11 h–17 h 30, jusqu'au 2 mars 2003.

La photographie, on l'ignore parfois encore, est née des réflexions et des expériences des graveurs et des peintres autant que de celles des chimistes. Dès les premières découvertes de Niépce, en 1825 déjà, les tentatives pour imprimer une image obtenue à l'aide des seuls rayons solaires empruntent à l'art de l'estampe un certain nombre d'expédients et d'habitudes. Rendre l'image photographique plus picturale, plus tactile, tel est le propos de l'héliogravure à grain qui fait l'objet de cette exposition. Entre 1903 et 1917, cependant, Alfred Stieglitz donna ses lettres de noblesse à ce procédé en l'utilisant pour reproduire plus de quatre cents hors-texte dans les livraisons de sa prestigieuse revue «Camera Work», éditée à New York.

*Ausstellung***Schweizer Schmuck im 20. Jahrhundert**

Landesmuseum Zürich, Museumstrasse 2, 8001 Zürich, Tel. 01 218 65 11, www.musee-suisse.ch, Di 10–19 Uhr, Mi–So 10–17 Uhr, bis 16. März 2003.

Die Schmuckgestaltung im 20. Jahrhundert und die Schweiz – eine Beziehung der besonderen Art. Immer wieder sind Schweizer Schmuckkünstlerinnen und -künstler aufgefallen durch ihre Könnerschaft, ihren Erfindungsreichtum und ihren konzeptuellen Ansatz.

Jetzt, zu Beginn des 21. Jahrhunderts, gilt es auf das vergangene Jahrhundert zurückzuschauen, ein Jahrhundert, welches die Welt, die darstellende und die angewandte Kunst grundlegend verändert hat. Die Entwicklungen und Neuerungen werden auch im Bereich des Schmucks sehr gut sichtbar. Die Diskussion um Unikat und Massenproduktion, die Abkehr von den edlen Materialien, die Propagierung des Schmucks als Statement, der Weg vom Schmuckstück zum Schmuckobjekt, alles Aspekte, die in der chronologisch angelegten Ausstellung gut nachvollziehbar werden.